

B-6

Titel Sprache ist zum Sprechen da
Antragsteller*innen
Adressat*innen Juso-Landeskonferenz, BayernSPD-Landesparteitag
 angenommen mit Änderungen angenommen abgelehnt

Sprache ist zum Sprechen da

- 1 In unserer heutigen globalen Gesellschaft ist die Fähigkeit, neben der deutschen Sprache auch noch mindes-
2 tens eine weitere (moderne) Sprache sprechen zu können, oft schon eine Voraussetzung für viele Jobs, Aus-
3 bildungen oder Studiengänge. Um die Schüler*innen hierauf vorzubereiten wird in Bayern noch nicht getan.
4 In allen weiterführenden Schularten haben Kinder die Möglichkeit, zumindest die Grundlagen der englischen
5 Sprache zu lernen. Der
- 6 Sprachunterricht in den verschiedenen Schularten hat zwar unterschiedliche
7 Anforderungsniveaus und auch die Anzahl der Unterrichtsstunden variieren hier stark, doch eine Sache haben
8 alle Schularten leider gemeinsam: die Sprache wird vor allem auf dem Papier geübt und mündliche Sprach-
9 kompetenzen fallen hierbei runter. Das erkennt man auch, wenn man sich die Prüfungsordnung für das Bayeri-
10 sche Gymnasium genauer anschaut. Hier ist beispielweise lediglich vorgegeben, dass in den modernen Fremd-
11 sprachen in Jahrgangstufe 5-11 mindestens ein großer Leitungsnachweis (Schulaufgabe bzw. Klausur) und in
12 Jahrgangstufe 12 oder 13 mindestens ein großer Leitungsnachweis in mündlicher Form eingebracht werden
13 muss.
- 14 Um eine Sprache korrekt sprechen und aussprechen zu können, sollte man mit Personen in
15 Kontakt kommen, die diese bereits von Geburt an sprechen gelernt haben. So ist es in anderen
16 Ländern wie z. B. Japan üblich, dass englische Muttersprachler*innen in den Schulen den Schüler*innen das
17 korrekte Sprechen und Verstehen beibringen. Hierfür gibt es eigene staatlich geförderte Programme, z. B.
18 das sog. „JET Programm“ (Japanese English Teaching Program). In Deutschland hingegen gibt es zwar diverse
19 Programme, um Deutschsprachigen das Lernen der englischen Sprache zu erleichtern (z.B. GTEP Programm)
20 oder den kulturellen Austausch in Europa zu fördern (z.B. ERASMUS+) jedoch existiert kein Vergleichbares
21 Programm, um englischsprachige Lehrer*innen in den Schulen als Teil eines kulturellen Austauschprogramms
22 unterrichten zu lassen.
- 23 Wir fordern deshalb für alle weiterführenden Schularten in Bayern:
24 eine Anpassung des bayerischen Lehrplans an die neuen Anforderungen, indem mehr mündliche Sprachkom-
25 petenz gefördert wird
26 Kontakt mit Muttersprachler*innen, damit die Aussprache der Fremdsprache korrekt gelernt werden
27 kann
28 Einrichtung eines kulturellen Sprachaustauschprogramms, welches englischen Muttersprachler*
29 innen die Möglichkeit gibt, in Deutschland an Schulen Schüler*innen zu unterrichten.
30 mindestens ein verpflichtender großer Leistungsnachweis ab dem 2. Lehrjahr einer weiteren modernen
31 Fremdsprache in jeder Jahrgangstufe die Einführung von Sprachfahrten, welche mindestens einmal seitens
32 der Schule angeboten werden müssen. Diese Fahrten sollen idealerweise kostenlos angeboten werden. Falls

33 dies aufgrund finanzieller Gegebenheiten der Schule nicht möglich ist, sollen die Kosten für finanzschwache
34 Schüler*innen von der Schule bzw. höheren Instanzen übernommen werden.

35 Adressat*innen: Juso-Landeskonferenz, Landesparteitag

36 Ansprechperson: Vitus Mayr, vitus.mayr@jusos-oberfranken.de, Tel. +49151 23597936

37 In unserer heutigen globalen Gesellschaft ist die Fähigkeit, neben der deutschen Sprache auch noch mindes-
38 tens eine weitere (moderne) Sprache sprechen zu können, oft schon eine Voraussetzung für viele Jobs, Aus-
39 bildungen oder Studiengänge. Um die Schüler*innen hierauf vorzubereiten wird in Bayern noch nicht getan.
40 In allen weiterführenden Schularten haben Kinder die Möglichkeit, zumindest die Grundlagen der englischen
41 Sprache zu lernen. Der

42 Sprachunterricht in den verschiedenen Schularten hat zwar unterschiedliche

43 Anforderungsniveaus und auch die Anzahl der Unterrichtsstunden variieren hier stark, doch eine Sache haben
44 alle Schularten leider gemeinsam: die Sprache wird vor allem auf dem Papier geübt und mündliche Sprach-
45 kompetenzen fallen hierbei runter. Das erkennt man auch, wenn man sich die Prüfungsordnung für das Bayeri-
46 sche Gymnasium genauer anschaut. Hier ist beispielweise lediglich vorgegeben, dass in den modernen Fremd-
47 sprachen in Jahrgangstufe 5-11 mindestens ein großer Leitungsnachweis (Schulaufgabe bzw. Klausur) und in
48 Jahrgangstufe 12 oder 13 mindestens ein großer Leitungsnachweis in mündlicher Form eingebracht werden
49 muss.

50 Um eine Sprache korrekt sprechen und aussprechen zu können, sollte man mit Personen in

51 Kontakt kommen, die diese bereits von Geburt an sprechen gelernt haben. So ist es in anderen

52 Ländern wie z. B. Japan üblich, dass englische Muttersprachler*innen in den Schulen den Schüler*innen das
53 korrekte Sprechen und Verstehen beibringen. Hierfür gibt es eigene staatlich geförderte Programme, z. B.
54 das sog. „JET Programm“ (Japanese English Teaching Program). In Deutschland hingegen gibt es zwar diverse
55 Programme, um Deutschsprachigen das Lernen der englischen Sprache zu erleichtern (z.B. GTEP Programm)
56 oder den kulturellen Austausch in Europa zu fördern (z.B. ERASMUS+) jedoch existiert kein Vergleichbares
57 Programm, um englischsprachige Lehrer*innen in den Schulen als Teil eines kulturellen Austauschprogramms
58 unterrichten zu lassen.

59 Wir fordern deshalb für alle weiterführenden Schularten in Bayern:

60 eine Anpassung des bayerischen Lehrplans an die neuen Anforderungen, indem mehr mündliche Sprachkom-
61 petenz gefördert wird

62 Kontakt mit Muttersprachler*innen, damit die Aussprache der Fremdsprache korrekt gelernt werden
63 kann

64 Einrichtung eines kulturellen Sprachaustauschprogramms, welches englischen Muttersprachler*

65 innen die Möglichkeit gibt, in Deutschland an Schulen Schüler*innen zu unterrichten.

66 mindestens ein verpflichtender großer Leistungsnachweis ab dem 2. Lehrjahr einer weiteren modernen
67 Fremdsprache in jeder Jahrgangstufe die Einführung von Sprachfahrten, welche mindestens einmal seitens
68 der Schule angeboten werden müssen. Diese Fahrten sollen idealerweise kostenlos angeboten werden. Falls
69 dies aufgrund finanzieller Gegebenheiten der Schule nicht möglich ist, sollen die Kosten für finanzschwache
70 Schüler*innen von der Schule bzw.

71 höheren Instanzen übernommen werden.

Antragsteller*innen

E-Mail: maximilian.janicher@spd.de

Telefon: